



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels

Torsellini, Orazio

München, Jm Jahr Christi 1674.

III. Macht die wilde Mauricenser gütig/ vnd vnderweist sie im Christlichen
Glauben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41408

Das dritte Capitel.

Xaverius mache die wilde Mauricenser gütig/
vnd vnderweist sie im Christlichen
Glauben.

Die Landschaft Maurica (wie wir lesen) ist in zween Theil abgetheilt / ein Theil wird Maurotia genandt: der ander begreiffet in sich zwo Insulen / welche man Maurotides heist: deren eine ist gar abschewlich vnd erschrecklich / wegen der fewrigen Felsen / welche offermals grosse fewrige Stein / wie die größte Baum / mit weit grösserer Vngestümme vnd Krachen von sich werffen / als kein geladne Cartunen / wie groß sie immer ist / wann mans losbrennt / vnd bisweilen eben am selben Ort / wo der Wind am heftigsten / würde ein vberaus grosser Hauffen Aschen ausgeworffen / auch weit vnd brait aufgestrewt / also daß Mann vnd Frauen / wann sie auff dem Feld arbeiten / allenthalben mit Asche besprenge heimkommen / vnd schier mehr sich mit den bösen Feinden / als den Menschen vergleichen. Gleichfals werden gar vill wilde Schwein in den dicken Wäldern / wie auch die Fisch allenthalben am Gestatt todt gefunden. Eben dise Insel / damit ihr kein Vnglück mangle / würde dermassen schier mit stärten Erdbidmen zertrömmert / daß / welche ohn Gefahr fürfahren / sich darob ensetzen / vnd vermeinen / man fahre gerad an die spizige Schrofen vnd rauhe Felsen. Zu deme mache das vberaus grosse Sausen vnd Brausen der Wind in den Hüllen / vnder der Erden / einen vnglaublichen Schrocken bey jederman / nit anderst / als wann die rechte Höll zugegen wäre. Daher auch Franciscus gern Gelegenheit gehabt die Pein des höllischen Fewrs zuerkündigen / damit die Abgotterer vnd böse Christen in der Hölle gestrafft vnd gepeinigt werden.

Das Volck in diser Landschaft / so des heiligen Evangelij gar vnwissend / ist einer vnerhörten wilden Art / Javari genandt / deren einiges Vorhaben vnd Verlangen / die Menschen zu tödten: Daher kumbt / wann sie nit Gelegenheit haben frembde Leut vmbzubringen / daß sie ihr Loben vnd Wüten an selbst eignen Weib vnd Kindern üben / fügen auch offermals den Christen zimlichen grossen Schaden

Maurica.

Feurige Felsen.

Werffen Stein vnd Aschen auß

Erschrockliche Erdbidem.

Vnerhörte wilde Art.

Psal. 90.

Schaden zu. So seynd gleichfals etliche bey ihnen zu finden/ welche das Menschen Fleisch / sonderlich deren / so im Krieg umbkommen/ für ihr Wolleben halten. D vnsterblicher Gott / wie groß ist der Beystand deines Göttlichen Schirms! Wie groß die Sicherheit auch mitten in Gefährlichkeiten/welche Gt beschützt! Nemblich wo Gott als ein Anfänger vnd Beystand ist / soll man nichts fürchten / vnd an nichts zweiffen. Eben an diesem Ort hat Franciscus vnder der Hand des Allerhöchsten / vnd Schirm des Allmächtigen Gottes vom Himmel / schier wahrhafter vnder den wilden Thieren / als Menschen/ bey dreymen Monaten gewohnet/ wider meniglichs Verhoffen / mit grösserm Nutzen vnd Wolfahrt der Inwohner / als eigener Leibs-Gefahr. A Dann vnder diser Zeit hat er diese von Natur wilde Leut etwas milters vnd güttigers zu einem Christlichen Wandel gebracht. Damalen waren sie sammentlich in Christlichen Sachen vnerfahren/ vnd der Christlich Namen durch auß unbekant. Derowegen Franciscus als bald alle Gassen / deren bey 30. darinnen die Christen heimlich wohneten/ besucht/ die junge Kinder gesaufft / die gewachsne Menschen in Christlicher Lehr vnderwisen/ die Abdöttische Opffer verhindert / vnd den arm seligen neuen Christen an Seel vnd Leib Beystand erzeigt. In öffentlichen Predigen aber / vnd Privat-Gesprächen / erschrockt Franciscus dieses wilde Volk / mit himmlischen vnd irdischen Trohungen/ anzeigend/ daß die Höll (welches die stätte Feuerflammen vnd Aschen/ so auß der Erden mit großem Gewalt herfür kommen / zuversehen geben) zu nechst bey ihnen seye / darein die lasterhafftige Menschen gestürzt werden. Eben diß zeigen auch vnfehlbar an / die vnauffhörliche Erdbidem/ dardurch Spaltung der Erden/ vnd den böshafftigen vnd von Gt verworffnen Menschen die Verschließung trohe. Derowegen solten sie sich außs fleißigist hüten / damit sie nit ins ewige Feuer/ dessen sie ein Exempel vor Augen haben / sich selbst fürsetzen.

Erschröcket sie mit der höll/ als die zum nächst bey ihnen seyen..

Christliche Lehr zämet die wilde Art.

Durch solche Ermahnung vnd Erklärung der Christlichen Geheimnussen / hat er wunderbarlicher Weiß ihr wilde Art vnd Natur sanfftmütig gemacht. Haben also die Inwohner sammentlich/welche mehr als irrgend andere (wie gemeldt) bis auff den selben Tag / wilder vnd grausamer gewesen / von derselben Zeit angefangen / nit nur güttig vnd leicht / sondern auch der Christlichen Geheimnussen gelehrt zu werden. So vil Krafft hat / vnd vermag die Christliche Disciplin / die Menschen freundlich zumachen. Eben.

Eben daselbst hat Franciscus sein vnerschrockene grosse Tapferkeit des Gemüts sehen lassen/als Xaverius ohne gefahr an des heiligen Erz Engels Michaels Fest / seiner Gewonheit nach / in der Kirchen vnd Gegenwart einer grossen Anzahl Menschen / Mess gelesen / hat sich die ganze Insel so fast bewegt / daß er vermeint / der Altar werde ganz vnd gar umbkehrt vnd zuhauffen fallen / alsbald stüecht jederman auß der Kirchen / vnd lauffen / wohin sie die Forcht vnd der Schrocken jagt. Franciscus aber / weil er die Forcht dissimuliert, oder vilmehr verachtet / hat ganz vnerschrocken das Opfer der heiligen Mess vollendet / solches dahin gedeutet vnd verstanden / daß der Erzengel Michael alle Teuffel derselben Landschaft / so den Gottsdienst verhinderten / hart gestrafft / vnd in die Höllen verstorffen hab / hat also mehr mit den Menschen / als den Teuffeln zuschaffen gehabt. Seyremalen an harnäckigen vnd mächtigen Abgötterer nit gemangelt / welche mit Trohungen vnd Schrocken / den Lauff des heiligen Evangeliums verhindern wollen: Aber alles vergebentlichen / vnd vmbsonst / Seyremalen Francisci vñ überwindliche Tugend / mit Beystand Göttlicher Gnaden / alles männlich außgestanden / vnd überwunden.

Starckmü-
tigkeit in
dem Erb-
biden.

Innerhalb wenig Monaten / hat er alle Gassen oder Strassen / darinnen die Christen wohneten / besucht / ein vnzahlbare Menge der Inwohner / theils in Christlicher Lehr vnderwisen / theils auch zum Christlichen Glauben bekehrt. Was für grossen Nutzen er geschafft / kan auch auß dem verstanden vnd abgenommen werden / daß Franciscus nur in einer Statt (Tolum genandt) bey fünf vñ zwainz tausent Personen zum Christlichen Glauben bekehrt hat ; solcher Frucht ist der Mühe vnd Arbeit nit vngleich gewesen / dann in einer so rauhen Lands Art / hat er mit hin vnd widerlauffen schier alles / was ein Mensch böses außstehen kan / getuldet / als Armut / Hitz / Hunger / Durst / Müdigkeit vnd Lebens-Gefahr. Weil aber der Wollust / vnd die Frewd / mit dem Schmerzen vnd Trawrigkeit sich vergleicht / haben nach Menge der Bekümmernissen / die Göttliche Tröstungen sein Seel ergözt vnd erfrewt / Psalm. 94. Welche zwar / wie groß sie gewesen / kan man auß einem Theil seines Schreibens an die Mitgesellen abnehmen / in welchem / nach deme er die Unfruchtbarkeit des Lands / vnd Abgang aller notwendigen Sachen erzehlt / spricht er / diß hab ich euch darumben erzehlen wollen / auß daß ihr verstehet / wie groß vnd vberflüssig die himmlische Frewden seyen an disen Orten. Seyremalen alle die Gefährlichkeiten /

Frucht der
Seelen.

Himmlischer
Tröst in
Mühe vnd
Armseelig-
keiten.

keiten / sambe Mühe vnd Arbeit / so freywillig vmb Gottes willen
auffgenommen / seine Schatz mit Göttlichen / vnd aller größten Freud
angefüllt / daß dise Inseln fürnehmlich tauglich vnd bequem /
durch daß häufige / aber liebliche wainen die Augen dunkel zuma-
chen. Dann mir bewußt / daß ich so vil / so grosse / vnd so lang-
wehrende Freuden des Herzens empfunden habe / daß ich auch aller
Arbeit vnd Mühseligkeiten vergessen. Hat also Franciscus mit
Vnderweisung vnd Bekehrung des wilden Volcks nit mehr Müß
vnd Arbeit / als Früchte vnd Freud empfangen.

A In Maurica predigte er am Ufer eines breiten Fluß / das wilde
Gesind vmbstunde ihn gang vnd gar / also / daß ihm kein Ausflucht gegen
dem Land offen vnd frey gelassen wurde. Sie höreten ihn ein Weil frid-
sam an / als er aber ihre Laster vnd Gottlosigkeit straffete / buckten sie sich
gegen dem Boden / vnd hieben Stein auff / Willens ihn zu tödten. Xave-
rius vermerckte es / vnd weil ihm zu Land kein Thür oder Thor außzu-
weichen / offen stunde / erwüschete er einen grossen Dram oder Palcken /
der am Gestatt in der Erden steckte / vnd sonst von vilen Menschen nit leicht
hätt können bewegt werden. Den knuffte er allein behend / begibt sich
darauff / vnd schwimbt damit an das ander Gestatt hinüber. Ist also
den tobenden Wütterichen mit Beystand Gottes enttrunnen. Barck,
l. 2. n. 23.

Das vierdte Capitel.

Xaverius vnderweist die Ternatinos auff ein neues im Christlichen Glauben.

Als Franciscus von Maurica gen Molucam zuzie-
hen vorhabns / kombt er wider in die Statt Ternate / vnd
wird von den Ternatinern mit grossen Freuden empfangen.
Daselbsten munterte er auff die Faule vnd Trägen zur Übung der
Tugend / stärckt nach Noturfft die Schwachglaubigen / vnd zwar
auff solche Weiß. An Festträgen predigte er zweymalen / zu Morgens
den Portugesern / Nachmittag den Inwohnern / jene zu einem ehr-
lichen vnd Gottseligen Leben ermahrend / Dise aber in Christlichen
geheimnissen / fürnehmlich vnderweisend / vnd vom falschen Aber-
glauben mit Trohungen abhaltend. Täglich so wol Vor als Nach-
mittag höret er jederman zu Beichte. Alle Mitwochen vnd Freytäg
hielt

Under-
schidliche
Predigen.